



Die Bilder von Olga und Oleg Tatarintsev illustrieren, wie vielseitig russischer Minimalismus sein kann.

JURI JUNKOV

Bedeutender als russisches Roulette

Rappaz Museum Olga und Oleg Tatarintsev zeigen bisher kaum gesehene Kunst aus Russland

VON SIMON BAUR

Im Rahmen von Culturescapes hat das Rappaz Museum die beiden russischen Künstler Olga und Oleg Tatarintsev zu einer Einzelausstellung eingeladen. Die beiden Künstler, die heute in Moskau leben, haben sich an der Kunstakademie im ukrainischen Lemberg kennen gelernt, wo sie sich beide in Keramik ausbilden. Diese ist denn auch heute noch ihr wichtigstes Ausdrucksmittel, umgesetzt in den Bereichen Objektkunst und Malerei.

Die Arbeiten der beiden Künstler weisen – und das ist die erste Überraschung – eine grosse Nähe zu den abstrakten Bildern und Objekten von Rolf Rappaz auf, die im Museum permanent zu sehen sind. Ohne Kenntnis der Herkunft der beiden Künstler würden wir die Arbeiten ohne Zögern dem amerikanischen Minimalismus und dort speziell Donald Judd

zuordnen. Doch – und das ist die zweite Überraschung – es sind Künstler aus Russland und dessen Minimalismus haben wir schlicht ignoriert. Das irritiert insofern, weil die Protagonisten der Abstraktion – Malewitsch, Rodtschenko und Tatlin – auch bei uns zum gängigen Kanon gehören. Die nach ihnen weitergeführte Entwicklung haben wir aber infolge des Eisernen Vorhanges und des Kalten Krieges kaum mitbekommen. Umso erfreulicher, nun zwei Künstler in Basel anzutreffen, die zumindest der postsowjetischen Kunst ein Gesicht gegeben haben.

Objekte und keramische Malerei

Im zweiten Obergeschoss sind an den Wänden Bilder, in den Räumen Objekte zu sehen. Für die Bilder zeichnet meistens Olga Tatarintsev, für die Objekte sie, zusammen mit ihrem Mann Oleg verantwortlich. Die beiden Haupträume werden von

zwei starken Installationen dominiert, in denen die Einzelteile zu einer Einheit verschmelzen. Die eine besteht aus zum Viereck angeordneten Halbkugeln, deren Mantel sowie die nach oben weisenden Schnittflächen grösstenteils hellblau und partiell weiss glasiert sind. Von oben gesehen erkennt man ein weisses Quadrat auf hellblauem Grund. Die ande-

Die Entwicklung des russischen Minimalismus haben wir ignoriert.

re Installation besteht aus zahlreichen Schalen, die teils schwarz glänzend, teils matt glasiert sind.

Die Bilder bestehen aus vertikal angeordneten, farbigen Balken, die sich in bestimmten Intervallen wiederholen, aus schwarzen Gitterstrukturen vor einem monochromen

Grund oder aus geometrisch angeordneten Farbflächen in unterschiedlichen dunklen, schwarz-grauen Farbtönen. Die Verwandtschaft von Objekten und Bildern ist nicht zu übersehen. Geometrien, kombiniert mit matten und glänzenden Oberflächen können als Gemeinsamkeiten ausgemacht werden. Die Wirkung, die erreicht wird, ist jedoch vollkommen unterschiedlich. Die Objekte negieren ihren Status als Körper und transformieren sich zu einer Art Zwitterwesen räumlicher Malerei, während die Bilder sich veräumlichen. Die Analogie zu den Urvätern der Abstraktion, beispielsweise zu Tatlins Eckobjekten, ist frappant und die Arbeiten von Olga und Oleg Tatarintsev illustrieren, wie vielfältig russischer Minimalismus sein kann.

Olga & Oleg Tatarintsev. Rappaz Museum. Bis 18. Januar. www.rappaz-museum.ch